



Das Sprachrohr für Schwache. (v.l.) Bürgermeisterin Liane Sedlmeier, Eva-Maria Ehrlicher (Landesverband), Brigitte Treichl, Insa Pfeiffer-Ruhland und Irene Fragner (Kinderschutzbund Osterhofen) sowie Rosemarie Runge vom Landesverband.  
Fotos: Regensperger



Eva-Maria Ehrlicher (l.) vom Landesverband überreicht Brigitte Treichl eine Urkunde.

# Zehn Jahre Engagement für „Kinderglück“

## Kinderschutzbund Osterhofen feiert Jubiläum mit nachdenklichen und wichtigen Worten

**Osterhofen.** (jr) Was sie bewegt, spielt sich oftmals nur im Hintergrund ab, am Rande der Gesellschaft und für Viele nicht wahrnehmbar, ob bewusst oder unbewusst. Wo Probleme von Familien im Vordergrund stehen und wo besonders Kinder helfende Hände brauchen, dort engagiert sich, unbemerkt vom Scheinwerferlicht des oft hochgelobten glanzvollen Lebens, der Kinderschutzbund Osterhofen mit seinen ehrenamtlichen Mitarbeitern, auf die nunmehr zehn Jahre Verlass ist.

Anlass genug, dieses Engagement in einem festlichen Rahmen würdig zu feiern. Dazu konnte am Samstagvormittag die zweite Vorsitzende Insa Pfeiffer-Ruhland zahlreiche Gäste begrüßen. Neben der Gründerin, Initiatorin und „Speerspitze“, erste Vorsitzende Brigitte Treichl konnten Bürgermeisterin Liane Sedlmeier, ihre beiden Vertreter Thomas Etschmann und Kurt Erndl ebenso begrüßt werden wie Rosemarie Runge und Eva-Maria Ehrlicher vom Landesverband, Ehrenbürger und ehemalige Bürgermeister Horst Eckl, Osterhofenes Stadträte und SPD-Kreisrat Ewald Straßer. Ein besonderes Willkommen richtete Pfeiffer-Ruhland an Pfarrerin Barbara Kovarik von der evangelischen Kirchengemeinde und Stadtpfarrer Christian Altmannspberger.

„Armut ist in aller Munde.“ Die zweite Vorsitzende konfrontierte die zahlreichen Gäste mit knallharten Fakten aus dem Armutsbericht. Demnach leben rund 2,5 Millionen Kinder, das sind 20 Prozent in Armut, und „das in einem reichen Land“. Der Kinderschutzbund setzte sich seit zehn Jahren hierfür ein und fordert, deren Belange zu verbessern. Bei diesem Engagement gehe es um „Kinderglück“. Auch die Feier in der Stadthalle war geprägt vom gemeinsamen Anliegen „für eine kinderfreundliche Gesellschaft“. So hat es die erste Vorsitzende Brigitte Treichl auf den Punkt gebracht. Seit zehn Jahren steht sie sehr engagiert im Ehrenamt des Kinderschutzbundes und blickte in ihrem Grußwort auf ereignisreiche und erfolgreiche Arbeit des Vorstands und Menschen zurück, die „herzlich gern anpacken und beherzt zupacken“.

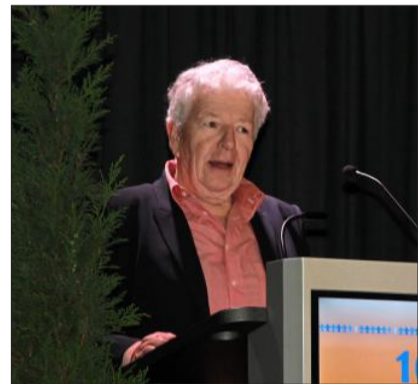
„Wir verfolgen unsere Ziele durch politisches Handeln, wie Lobbyarbeit und durch praktisches Helfen, wie Projekte und Einrichtungen.“ 27 engagierte Bürgerinnen und Bürger, darunter Bürgermeisterin Liane Sedlmeier haben am 26. Juni 2008 den Kinderschutzbund Osterhofen gegründet. Bereits zwei Tage danach sei die Schwere der Problematik der vielfältigen Sorgen und Nöten zu erkennen gewesen, was zu einer Netzbildung veranlasste. Als Anlaufstelle dienten die privaten Räume im Hause Treichl. Durch engagiertes Arbeiten habe man im



Gründerin und 1. Vorsitzende Brigitte Treichl.



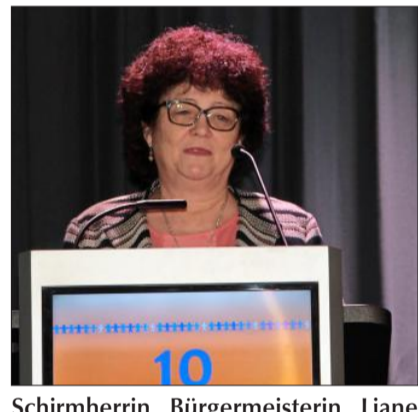
2. Vorsitzende Insa Pfeiffer-Ruhland bei der Begrüßung.



Rosemarie Runge vom Landesverband.



Für ihr besonderes Engagement werden Irene Fragner (li.) und Brigitte Treichl geehrt.



Schirmherrin Bürgermeisterin Liane Sedlmeier lobte das ehrenamtliche Engagement.



Für die passend musikalische Umrahmung dieses Festaktes sorgte Manfred Müller (2.v.l.) mit seinem Quartett „Saxophonicum“.

Herbst 2009 die Räumlichkeiten am Luitpoldplatz beziehen können. Weitere Netzwerke und feste Besuchszeiten folgten. Neben Beteiligung am Ferienprogramm sei besonders der alljährliche Besuch des Christkinds mit Päckchenverteilung ein Höhepunkt, der für glänzende Kinderaugen sorgt. In dieser Zeit sei auch „das Herzstück“, die Kinderkleiderkammer, eröffnet worden, so Treichl. Im Jahr 2011 habe man in der Grundschule ein Präventionstheater aufgeführt. In den Jahren 2012 und 2013 habe man den Verein weiter ausgebaut. Die Feuerprobe habe man im Jahr 2012 durch einen besonders schweren Fall, der ein gutes Ende nahm, bestanden. Im Jahr 2013 seien weitere Räume im Hinterhaus des Gebäudes hinzugekommen. Als Meilenstein bezeichnete Treichl den Umzug der Geschäftsstelle in die neuen Räume, im Gebäude der Mittelschule gelegen. Dadurch sei es möglich geworden, Kochkurse für Kinder anzubieten

und über gesunde Ernährung aufzuklären. Im Jahr 2015 habe man die Öffnungszeiten erweitert.

### Niemand geht ohne Hilfe weg

Besonders erfreut zeigte sich die erste Vorsitzende, dass sich die neue Geschäftsstelle zu einem Treffpunkt entwickelt habe. Dies sei vor allem dem engagierten Mitarbeiter der betroffenen Frauen zu verdanken, die unterstützen und helfen. „Zurzeit sind es rund 60 Familien und 130 Kinder, die die Räume mit Leben erfüllen.“ Die Eltern kommen zum Kinderschutzbund durch Mundpropaganda. Es werde sofort unbürokratische Hilfe geleistet. „Niemand geht ohne Hilfe aus unserem Büro heraus“, betonte Treichl. Da das Hilfs- und Beratungsangebot in Osterhofen nicht ausreicht, appellierte sie erneut an die Stadträte, die Probleme der Betroffenen ernst zu nehmen, sich ein eigenes

Bild zu machen, und für das beantragte kommunales Sozialbüro zustimmen. „Der schönste Lohn für unsere Arbeit sind die leuchtenden Augen der Kinder.“

Der Kinderschutzbund Osterhofen habe den Auftrag, für die Würde und das Ansehen der Schwächsten in unserer Gesellschaft ehrenamtlich einzutreten, engagiert erfüllt, so Schirmherrin, Bürgermeisterin Liane Sedlmeier in ihrem Grußwort.

Man könne dieses freizeitleiche und ehrenamtliche Engagement nicht hoch genug schätzen. Als schlimm betrachtete es die Bürgermeisterin, dass eine Wohlstandsgesellschaft überhaupt so einen Verein brauche, bei dem die Ehrenamtlichen an ihre Belastungsgrenze stoßen. Sie versprach dem Kinderschutzbund Osterhofen, so weit möglich, finanzielle Unterstützung zukommen zu lassen. „Es ist dem Kinderschutzbund Osterhofen prachtvoll gelungen, sich für eine kinderfreundliche Gesellschaft einzusetzen“, lobte Rosemarie Runge vom Landesverband. Die viele Arbeit im Hintergrund lasse sich nicht errahnen. „Ich muss selbst was machen“, sei das große Antriebsmittel und Motivation.

Für die passend musikalische Umrahmung dieses Festaktes sorgte Manfred Müller mit seinem Quartett „Saxophonicum“.

Mit einem Blumenstrauß gewürdigt wurde das besondere Engagement von Irene Fragner, die sich seit Jahren im Dezember Urlaub nimmt, um sich um die Christkind-Päckchen Aktion zu kümmern.